



Stefan Mehrens

*Alumnus des
ifa-Entsendeprogramms*

„Durch das ifa konnte ich nicht nur interessante Auslandserfahrungen sammeln, sondern auch Kontakte knüpfen und spannende Einblicke in die deutsch-polnische Kulturarbeit gewinnen.“

Stefan Mehrens war von 2019 bis 2022 Kulturmanager beim Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gliwice / Gleiwitz, Polen.

Ein Interview mit Stefan Mehrens

Stefan, Du warst knapp drei Jahre lang im Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz tätig. Womit genau hast Du Dich beschäftigt?

S.M. Als Kulturmanager lag mein Fokus vor allem auf Bildungsprojekten für Jugendliche, insbesondere aus der deutschen Minderheit. So hatte ich zu Beginn zum Beispiel eine Theater-Workshop-Reihe mit einer Jugendgruppe gestartet, das musste ich dann wegen Corona allerdings erstmal auf Eis legen. Durch Corona musste ich, wie alle anderen auch, kreativ werden, um sinnvolle Projektideen zu entwickeln. So habe ich dann gemeinsam mit meinen Kolleginnen das Projekt „Haus Popcast“ gestartet, in dem wir Menschen in Polen durch Gespräche über aktuelle Themen aus der deutschen Popkultur ein modernes Deutschlandbild vermitteln - sowohl auf Deutsch als auch auf Polnisch.

Inwieweit waren nach der Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen wieder größere Projekte machbar?

S.M. ‚Richtige‘ Begegnungsprojekte waren bis 2022 erstmal nur im Frühling und Sommer möglich. So habe ich beispielsweise im Sommer 2021 das deutsch-polnische Kunstfestival „Hitzeopol“ umgesetzt, das sich mit dem Klimawandel auseinandergesetzt hat, also einem Thema am Puls der Zeit. Meine Rolle war dabei, Partnerorganisationen und Geldgeber für das Projekt zu finden und die gesamte Kommunikation zu koordinieren. Das setzt sich dann aus Anträgen und vielen Telefonaten zusammen. Zudem habe ich beim Verfassen der Ausschreibung für die Kunstschaffenden aus Deutschland geholfen. Das Festival stieß dann auf große Resonanz in den Medien und in der deutschen Minderheit.

Wie bist Du auf das ifa-Entsendeprogramm aufmerksam geworden?

S.M. Im Laufe meines Studiums der Osteuropäischen Geschichte habe ich mich zunehmend auf die deutsch-polnische Geschichte spezialisiert. Nach dem Uni-Abschluss bin ich ganz klassisch auf Arbeitssuche gegangen und dabei auf das Entsendeprogramm gestoßen. Dabei habe ich überrascht festgestellt, dass das ifa in Polen viele Stellen anbietet. Mit meinem Einsatzort Gleiwitz war ich sehr zufrieden – so habe ich Oberschlesien und vor allem die Oberschlesier:innen, die mir bisher nur aus Büchern bekannt waren, kennen und schätzen gelernt.

Warum würdest Du das Entsendeprogramm weiterempfehlen?

S.M. Ich habe meine Arbeit als tollen Einstieg ins Berufsleben empfunden, da ich direkt von der Uni kam. Durch das ifa konnte ich nicht nur interessante Auslandserfahrungen sammeln, sondern auch Kontakte knüpfen und spannende Einblicke in die deutsch-polnische Kulturarbeit gewinnen. Dabei habe ich eine Menge Kompetenzen erworben: neben polnischen Sprachkenntnissen vor allem Kenntnisse im Projektmanagement sowie Kommunikationsfähigkeiten. Das sind Skills, die ich auch heute noch weiter nutze, unter anderem in meiner jetzigen Tätigkeit als Assistent der Geschäftsführung beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk in Warschau.

Danke und alles Gute für die Zukunft!

Interview von Holger Lühmann, ifa-Redakteur in Oppeln von 2012 bis 2013

ifa.de/entsendeprogramm
ifa.de/organisation/jobs-und-karriere